

Ernst Friedrich Germar

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Ernst Friedrich Germar (* 3. November 1786 in Glauchau; † 8. Juli 1853 in Halle) war ein deutscher Entomologe, Mineraloge und Kommunalpolitiker.



Ernst Friedrich Germar

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben und Wirken
- 2 Ehrungen
- 3 Schriften
- 4 Literatur
- 5 Weblinks
- 6 Einzelnachweise

Leben und Wirken

Germar war der Sohn eines vermögenden Kaufmanns. Von 1804 bis 1807 studierte er Mineralogie an der Bergakademie Freiberg und danach an der Universität Leipzig Natur- und Rechtswissenschaften. 1810 wurde er zum Doktor der Zoologie promoviert, zog nach Halle (Saale) und habilitierte sich zwei Jahre später. Sowohl die Habilitations- als auch die Promotionsarbeit hatten Schmetterlinge (Spinner) zum Thema. Durch die Schließung der Universität unter Napoleon im Jahr 1813 wurde seine wissenschaftliche Laufbahn in Halle unterbrochen. Er heiratete 1815 Wilhelmine Keferstein (1755–1816). Die Ehe blieb kinderlos.

1816 wurde Germar außerordentlicher Professor der Universität Halle-Wittenberg, 1823 ordentlicher Professor für Mineralogie und Direktor der mineralogischen Sammlungen. Bis zur Berufung von Hermann Burmeister zum ordentlichen Professor 1842 hielt er außerdem Vorlesungen zur Entomologie im Zoologischen Institut und war 1834/35 Prorektor der Universität.

Seine entomologischen Spezialgebiete waren fossile Insekten, vor allem Käfer und Wanzen. Seine Insektensammlung gehörte zu den berühmtesten Europas. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit engagierte sich Germar als Stadtverordneter für die Stadt Halle, war Vorstandsmitglied in der Pfännerschaft, Hauptmann der städtischen Schützengesellschaft und seit 1827 Meister vom Stuhl der Freimaurerloge *Zu den drei Degen*.^[1]

Ernst Friedrich Germar starb nach längerer Krankheit in seinem Wohnhaus in Halle und wurde auf dem Stadtgottesacker gegenüber Schwibbogen 78 beigesetzt.

Germar schrieb 1814 das Buch *Reise durch Oesterreich und Tyrol nach Dalmatien* und mehrere Abhandlungen über fossile Insekten und Gewächse, unter anderem eine *Monographie der Versteinerungen des Steinkohlengebirges von Wettin und Löbejün* (1844–53) und verfasste ein Lehrbuch der gesamten Mineralogie. Er war verantwortlich für die Hefte 3 bis 24 der Schriftenreihe *Fauna insectorum Europæ* und verfasste als Koautor die Werke *Magazin der Entomologie* (4 Bände, 1813–21) und *Zeitschrift für Entomologie* (5 Bände, 1839–44).

Ehrungen

Germar war gewähltes Mitglied der Schwedischen Akademie der Wissenschaften, seit 1819 der Leopoldina sowie zahlreicher weiterer nationaler und internationaler naturforschender Gesellschaften (unter anderem Paris, Moskau, Philadelphia). Germar war 1822 außerdem Mitbegründer der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. 1834 verlieh ihm die medizinische Fakultät die Ehrendoktorwürde, und 1844 bekam er den Titel Oberbergrat.

Der Conchostrake "Posidonia Germari", heute *Cornia germari* (BEYRICH 1857), wurde durch Heinrich Ernst Beyrich 1857 nach ihm benannt.^[2]

Die Stadt Halle benannte die Germarstraße nach ihm. Sein Wohn- und Sterbehaus befand sich in der kleinen Klausstraße 13.

1851 verbrachte Germar eine Kur in Ilmenau. Ihm zu Ehren wurde dort durch seinen Schwager Christian Keferstein ein kleiner Platz an einem Waldweg (*Germars Andenken*) angelegt, der heute jedoch nicht mehr erhalten ist.

Schriften

- Lehrbuch der gesammten Mineralogie*, Hemmerde und Schwetschke, Halle 1824 Google Books (https://books.google.de/books?id=tiQeAQAAMAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

Literatur

- R. Gattermann und V. Neumann: *Geschichte der Zoologie und der Zoologischen Sammlung an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg von 1769 bis 1990*. Hirzel 2005. ISBN 978-3-7776-1391-8.
- Wilhelm von Gümbel: *Germar, Ernst*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 9, Duncker & Humblot, Leipzig 1879, S. 29–31.
- Max Pfannenstiel: *Germar, Ernst*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 6, Duncker & Humblot, Berlin 1964, ISBN 3-428-00187-7, S. 310 f. (Digitalisat).
- Hermann August Hagen: *Bibliotheca entomologica. Die Litteratur über das ganze Gebiet der Entomologie bis zum Jahre 1862*. Verlag Wilhelm Engelmann, Leipzig, 1862, 1. Bd. (Online (<http://books.google.de/books?id=pr3pD85nOfwC&pg=PA273&dq=Ernst+Friedrich+Germar&lr=#PPA273,M1>))

Weblinks

Wikisource: Magazin der Entomologie – Quellen und Volltexte

- Literatur von und über Ernst Friedrich Germar (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=116588853>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Lexikoneintrag (<http://runeberg.org/nfbi/0545.html>) im Nordisk familjebok (1876–1926) (schwedisch)
- Lexikoneintrag in Meyers Konversationslexikon 1885 (<http://www.retrobibliothek.de/retrobib/seite.html?id=106659>)
- Biografien der Entomologen der Welt: Germar (online (http://sdei.senckenberg.de/biographies/information.php?sprache=_deutsch&id=9021))

Einzelnachweise

1. *Handbuch der Freimaurerei*. 1900, Band 1, S. 351
2. Heinrich Ernst Beyrich: Posidonia Germari. In: Protokoll der Juni-Sitzung. Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft, IX, Berlin 1857, S. 377

Normdaten (Person): GND: 116588853 | LCCN: nr2001006313 | VIAF: 767947 |

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ernst_Friedrich_Germar&oldid=155673559“

Kategorien: Entomologe | Paläontologe | Mineraloge | Hochschullehrer (Halle (Saale))

| Mitglied der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften

| Mitglied der Leopoldina (19. Jahrhundert) | Freimaurer (19. Jahrhundert) | Freimaurer (Deutschland)

| Person (Glauchau) | Deutscher | Geboren 1786 | Gestorben 1853 | Mann

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 27. Juni 2016 um 17:08 Uhr geändert.
 - Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.